Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 4

Artikel: Die Entzündungen der Scheide

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions=Aufträge gu richten find

Berantwortliche Redaftion für ben wissenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synäkologie.
Spitaladerfiraße Nr. 52, Bern.

Wür den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, hebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entiprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Entzündungen der Scheide. — Zur gest. Notiz. — Schweiz. Hebmenverein: Zentralvorstand. — Betriebsrechnung der Krankenkasse pro 1930. — Krankenkasse: Krankgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerin. — Entritte. — Bereinsnamentaten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Graubünden, Luzern, Ob- und Nidwalden, Schasshausen, Solothurn, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Hygiene des Alters. — Bermisches. — Büchertisch. — Anzeigen.

Die Entzündungen der Scheide.

Es bedeutet für den Arzt und besonders für die Patientin eine große Geduldsprobe, wenn eine einsache Scheidenentzündung sestgesstellt wird. So rasch unter Umständen Gebärmutterstatarrhe geheilt werden können, so langwierig kann sich die Behandlung in gewissen Formen der Scheidenentzündung gestatten. Wie die Scheidenschlieinhaut in der Mitte

Wie die Scheidenschleinshaut in der Mitte steht zwischen der äußeren Haut und einer wirklichen Schleimhaut, so stehen ihre Entzündungen in der Mitte zwischen Hautentzündungen und Schleimhautkatarrhen. Wie die Haut, hat die Scheide ein mehrchichtiges Pflasterepithel, wie Schleimhäute ist sie immer seucht insolge der von der Gedärmutter stetig herunterrinnenden Feuchtigseit.

Daher stammen auch vielsach Klagen überängstlicher Frauen über Ausstleinerlei krankhafte Justände erkennen dern Arztkeinerlei krankhafte Justände erkennen kann; vor der ersten Geburt, wenn die Scheide noch iungsräulich geschlossen ist und der Muttermund dicht schließt, ist die Absonderung des Gebärmutterhalses gering und die Feuchtigkeit dringt nicht dis nach außen; nach der ersten und besonders nach mehreren Gedurten steht die Scheide ossen, der Muttermund klasst, die Absonderung nimmt zu und ost sührt dann die Frau eine Feuchtigkeit der äußeren Geschlechtsteile, die sie ängstlich macht; sie fragt dann etwa: ist es nicht der "weiße Fluß"? wie wenn unter dieser Bezeichnung eine besondere Krankheit zu verstehen wäre, wo sie doch nur die Tatjache eines nicht eitrig oder blutig gesändten Ausssussenschlichen und ihnen sagen, daß man ja auch die Nase wuch die Scham seinen Schunpfen zu haben; so kann auch die Scham seine Scham seinen Scham seine Scham seine Krankhafter Ausstus besteht

und ihnen jagen, daß man ja auch die Vage putt, ohne einen Schnupfen zu haben; so kann auch die Scham seucht sein, ohne daß ein krankhafter Ausstuß besteht.

Die Entzündung der Scheibe tritt in zwei Formen auf: die einfache Form und die Körnschenform. Bei der ersteren ist die ganze Scheidenschleinhaut hochrot, ohne Unterschiede an verschiedenen Stellen; bei der anderen geht die Erscheinung nur an den sogenannten Papillen vor sich, so daß die Schleimhaut übersät erscheint mit roten Pünktchen. Bei der ersten kann die ganze Schleimhaut zu bluten beginnen, bei der zweiten nur vunktweise.

bei der zweiten nur punktweise. Wenn dann die oberste Schicht der Spithelien abgescheuert ist, so fängt die Scheidenschleimhaut letder auch an zu nässen. So entsteht dann wirklicher störender Ausstuß.

Die Ursache der Scheidenentzündungen kann lehr verschieden sein. Tripperinsektion scheint nur dei jungen Kindern eine solche zu machen, wenn der Zellbelag der Scheide noch zart ist. Bei Erwachsenen dringt der Gonococcus nur ausnahmsweise in diese Zellbecke ein. Wenn bei

Tripper die Scheide mitergriffen erscheint, so ist dies mehr dem äzenden darübersließenden Fluß aus dem Gebärmutterhals zuzuschreiben. Also kommt dann nur eine chemische Scheidensentzündung zu Stande.

Unter normalen Berhältnissen sind in der Scheide, besonders nach Geburten, verschiedene Kleinlebewesen möglich. Das normale Scheidenskeinlebewesen möglich. Das normale Scheidenssetz, das aber nicht immer vorhanden ist, soll aber nur die Döderlein'schen Scheidenbazillen enthalten, die Milchsäure sacheidenbazillen enthalten, die Milchsäure sehen andere hineingelangte Batterien zu Grunde. Dies hat man mit dem Ausdruck "Selbstreinigung" der Scheide bezeichnet. Daraus sieht man schon, daß österes und regelmäßiges Spülen der Scheide, wie es viele Frauen im Brauch haben, überflüßig ist und sogar schädlich wirken kann. Spülungen sollen nur auf ärztliche Berordnung in besonderen Frankheitstöllen gewacht werden

in besonderen Krankheitsfällen gemacht werden. Durch die Periodenblutung, durch starke Absonderung aus der Gebärmutter oder deren Hals, durch Klassen der Scham und im Greisensalter kann die bakterientötende Krast der Scheide heradgeset oder vernichtet werden; dann entsitehen auch wieder Entzündungen. Auch chemische, Hibes und mechanische Einwirkungen können diesem Sinnen wirken; z. B. eben Spülungen mit zu starken Lösungen oder zu heißem Wasser; dann auch die Selbstbesteckung, besonders durch Einsühren von Fremdförpern in die Scheide. Auch unzwecknäßige oder zu lange nicht gereinigte Mutterringe können solchesstäte

In besonderen Fällen kann die oberflächliche Schicht der Scheidenwand absterben, wenn sich Eitererreger an ihr ansiedeln und in ganzen Fehen abgestoßen werden. Ganz schwere Eiterungen, die in die Tiefe reichen, sah man früher östers dei Wochenbettinsettionen; heute sind sie um Clück seltener geworden. Es können solche Krozesse auch das Gewebe neben der Scheide ergreisen und zu großen Zerstörungen sühren. Dadurch kann es nachher zu Fehlen von größeren Partien kommen und zu verengernden Narbenbildungen. Wenn diese Erscheinungen im Kindesalter eintreten, so kann völliger Verschluß der Scheide die Folge sein. Man sieht diese Vorgänge besonders nach den Kinderinsettionskrankheiten, wie Scharlach, Pocken, Diphtherie und Masern.

Eine vereinzelte Tuberkulose ber Scheibe, ohne daß Gebärmutter und ihre Anhänge ertranken, ist ganz selten beobachtet worden. Bon Bilzerkrankungen auf der Scheiden-

Von Pilzerkrankungen auf der Scheidensichleimhaut findet man manchmal Soor bei heruntergekommenen Aranken, besonders auch im Kindesalter. Auf der geröteten Schleimhaut erscheinen dabei Platten von weißer Farbe. Im Mikrostop findet man die Pilzrasen in dem Spithel eingelagert. Auch andere Pilzarten können ähnliche Erscheinungen verursachen.

Eine besondere Art der Scheidenentzündung ist die Folge von Einwanderung von tierischen Schmarogern in diese, die vom Darme fommen. So können große Mengen von Fadenwürmchen aus dem After auswandern, besonders in der Bettwärme, und dann den Weg in die Scheide sinden. Wohl am meisten durch das Aragen des juckenden Asters werden sie nach vorne gebracht. Bei Kindern ist diese Aut der Entzündung häufiger als dei Erwachsenen, da die indlichen Geschlechtsteile empfindlicher sind. Auch ist oft das Aragen die Hund ist oft das Aragen die Hund ist oft das Kragen die Hund sie dien Westelle der Wachsenen, da die Entzündung. Diese Fadenwürmchen sind schwerz zu bekämpsen, weil sie ihre Sier mit dem Kot abgehen lassen und sich diese dann in der Gegend des Afters sessien. Durch Aragen im Schlas gelangen sie unter die Fingernägel und so wieder in Mund und Darm, wo sie sich wieder zu Würmchen entwickeln. Bei Erwachsenen hat man diese Würmchen in der Scheide tressen können, ohne daß Entzündung auftrat.

Dberflächliche, leichte Entzündungen der Scheide kommen bei vielen Formen des Gebärmutterkatarths vor; heilen aber auch mit dessen Abeilung rasch aus. Aehnlich kann es aber auch gehen bei anderen Gebärmutterkrankheiten, die mit Ausfluß verbunden sind; 3. B. bei Krebs der Gebärmutter, der im Zersall begriffen ist.

Auch Erfältungen, besonders zur Zeit der Regelblutung, dann mechanische Einwirkungen, wie Selbstbesleckung und auch der zu rohe Beischlaf, auch zu häusig ausgesührter Beischlaf und andere geschlechtliche Unmäßigkeit sühren dazu, ebenso große Unreinlichkeit. In seltenen Fällen können sich dann auf der Scheidensichleinhaut, wie auch am Damm die sogen. spizen Sondylome bilden, Papillengeschwülste, die meist die Folge sind von äzendem Fuß. Troßdem sie nur aus kleinen Warzen zusammensgest sind, können sie boch oft umsangreiche Geschwülste am Damme bilden.

Sine andere Art der Entzündungen des Scheideninneren wird durch zu starke oder zu lange angewandte Medikamente verursacht. Zu starke Lysol= oder Lysosomslösungen können äsend wirken; dann zu lange sortgesetze Einslagen mit glycerinhaltigen Tampons. Auch schon die gewöhnlichen Spülungen, die viele Frauen täglich auszusühren spülungen, die viele Frauen täglich auszusühren spülungen Grad don Entzünsdung unterhalten, und manche Frau, die wegen "weißem Fluß" jahrelang Spülungen macht, kann von ihrem Fluß nur deswegen nicht gesheilt werden. Mit Ausspülungen der Spülungen hört oft auch der Fluß auf. Denn die normale Scheide hat keine Ausspülungen und Wasschungen nötig, so wenig, wie wir uns täglich den Wagen spülen, der doch auch verschiedenen Inhalt bes

herbergt. Am schlimmsten aber sind Spülungen mit der Gummibirne, "Frauensreund" genannt, die mit Flüssgeit gefüllt und durch einen Ansigh in die Scheide entleert wird. Denn es ist salt ausgeschlossen, das nicht von der mit Schleim und eventuell Blut vermischten Flüssigseit in die Birne zurückgelangt. Da diese aber nicht wirksam gereinigt werden kann, so können Zerschungsvorgänge in ihrem Innern nicht vermieden werden, und da haben wir wieder eine Duelle sur Entzündung.

Früher sollen sogar durch die Desinsektion der Scheide vor Operationen ausgedehnte Geschwüre entstanden sein; heute desinsiziert man schonender und traut der Scheide selbst dei Operationen eine gewisse Widerstandssäbzskeit zu, besonders wenn man sie nicht zu sehr miß-

handelt.

Bei größeren Vorjällen, bei denen ein Teil der Scheide immer nach außen hängt, kommen durch Druck und Scheuern der vorgetretenen Scheide Geschwüre an ihr zur Ausdildung, die oft eitrig belegt sind und vor einer Operation erst in Bettlage zur Noheilung gelangen müssen. Hier tann die Entzündung auch die Außenseite des Scheidenteiles ergreisen und darf nicht mit den sogenannten Muttermundsgeschwüren verswechselt werden.

Wie schon angedeutet, sind oft Fremdförper in der Scheide Ursache von Entzündungen. Hier sind oft Mutterringe schuld, wenn sie unzweckemäßig gesormt sind oder aus unzweckmäßigem Material bestehen. Ringe aus weichem Gummi reizen oft start, denn sie werden selber durch die Scheidenabsonderung angegriffen und daher rauh. Andere, aus unangreisdarem Material, wirken schlecht durch unzweckmäßige Form, insdem sie eine bestimmte Stelle in der Scheide stells einzen. Auch müssen Mutterringe alle zwei Monate mindestens herausgenommen und gereinigt werden und oft tut man gut, sie bei

dieser Gelegenheit mal 8 bis 10 Tage lang gang wegzulaffen, um der Scheide Gelegenheit zur Erholung zu verschaffen. Da heilen oft schlimm aussehende Geschwüre rasch völlig ab. Allerlei andere Gegenstände finden oft den Weg in die Scheide und konnen von nachläßigen Frauen oft jahrelang getragen werden, trot eitrigem Fluß. Sie geraten dorthin bei Duanie oder als behelfsmäßige Pessare. Man hat alte Kartoffeln, zusammengerollte Tifchtarten, Wachsklumpen, Nadelbuchslein und viele andere Gesgenstände schon gesunden. Eine Pfefferbuchse mit dem Deckel voran hineingestopst, wobei der Deckel aufging und ber Pfeffer eine heftige Entzündung machte, konnte nur durch ärztliche Silfe wieder entfernt werden. Zu lange liegende Gegenstände brechen gelegentlich in den Waftbarm oder die Blafe durch und führen zu Fiftelbildungen. Der große Anatom Hrtl in Wien, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte, hat in seinem Lehrbuch eine Menge von Beispielen solcher in der Scheide gefundenen Gegenstände aufgezählt.

Auch gut fisende Mutterringe machen, wenn sie zu lang nicht herausgenommen werden, oft Entzündungen. Bei älteren Frauen führen diese sehr oft zu Verklebungen und Verwachzungen von Partien der Scheidewände, wie solche ja bei Greisinnen auch so schoidewände, wie solche ja So kann dann ein Mutterring oder ein anderer Erfah eines solchen durch Verengerung der Scheide unter ihm so sest gehalten werden, daß man ihn nicht ganz herausbringt, sondern gewwungen wird, ihn in kleinere Stücke zu zerteilen und diese ihner Material sehr schwierig sein. Wan hat schon Beißzangen und Drahtsägen benüben müssen wissen

Den werten Mitglieben galt Kenntnis, daß Anfang Mai der Jahresbeitrag für den Schweizerischen Hebammenverein per Nachnahme erhoben wird. Die Mitglieder werden ersucht, die Nachnahme von Fr. 2.20 einzulöfen. Allsällige Ave händerungen bitte innert acht Tagen an untenstehende Abresse zu seinesen.

Die Zentralkassierin: Frau Pauli, Schinznach (Aargau).

Schweiz. hebammenverein.

Zentralvorstand.

Rochmals niöchten wir die Sektionen und Mitglieder aufmerksam machen, daß Anträge für die am 29. und 30. Juni stattfindende Delegierten= und Generalversammlung dis zum 1. Mai in unserem Besitz sein müssen.

Allen Mitgliedern möchten wir zurufen: Reserviert diese beiden Tage!

Die beiben Bücher: "Storchentante" und "Mädels aus der Fadengasse", kosten Fr. 5.75. Wir bitten, das Geld vorher einzusenden.

Neue Mitglieder sind uns immer herzlich willkommen!

Mit kollegialen Grüßen! Für den Zentralvorstand,

Die Prafidentin:

Die Sekretärin:

M. Marti. Wohlen, Telephon 68. P. Günther. Windisch, Telephon 312.



Das ist ja, was wir immer sagen!

Eine Aerzte-Frau schreibt:

"Ich benütze diesen Anlass, um Ihnen mitzuteilen, mit welcher Befriedigung ich zwei Ihrer Produkte täglich verwende: Nutromalt und Lilian-Powder. Letzteres ist von ganz einziger Wirksamkeit. Mein Kind, das vom Gebrauch eines sogenannten "Kinder-Puders" ganz entzündet war, wurde durch zwei Anwendungen Ihres Lilian-Powders geheilt. Seither verwende ich ihn immer und hatte nicht die geringste Mühe, die Haut gesund und rosig zu erhalten."

Das ist ja, was wir immer sagen: Ein Puder, der nur in den einfachsten Fällen gut wirkt, ist gar kein Kinderpuder. Ein Puder wie Lilian aber, der selbst in den schwierigsten Fällen nicht versagt, ist immer billig, selbst wenn er etwas mehr kostet, als ein gewöhnlicher.

Muster und Literatur stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN